



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Verbände der Arbeitgeber, Angestellten und Arbeiter im Jahre 1912**

**Deutsches Reich**

**Berlin, 1914**

1. Freie Gewerkschaften.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82672](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82672)

## Dritter Abschnitt. Die Arbeiterverbände.

### I. Der Zusammenschluß innerhalb der einzelnen Organisationsrichtungen.

Das Organisationswesen der Arbeiterverbände ist in Deutschland in sehr viele, teils nebeneinander bestehende, teils sich bekämpfende Richtungen geschieden. Auch innerhalb der großen Gesamtverbände der Arbeiter bestehen zahlreiche Strömungen, die zu wichtigen Neugruppierungen, unter Umständen sogar zu grundsätzlichen Frontänderungen führen können. Bei der Darstellung der Entwicklung einer in stetem Flusse befindlichen Bewegung kann Vollständigkeit nicht erreicht werden; häufig können auch nur Symptome von Vorgängen, die sich gewissermaßen unter der Oberfläche abspielen, verzeichnet werden, ohne daß zu dem Kerne der Erscheinung durchgedrungen werden kann.

Vor allem in den freien und den wirtschaftsfriedlichen Verbänden spielen diese inneren Organisationsfragen eine Rolle. Diesen beiden Gruppen ist demgemäß ein besonderes Augenmerk zu schenken. Bei den übrigen sind mehr gelegentliche Erscheinungen verwandter Art zu verzeichnen.

#### 1. Freie Gewerkschaften.

Innerhalb der freien Gewerkschaften hat der Konzentrationsgedanke in den letzten Jahren einen erheblichen Einfluß gewonnen. Eine Gegenüberstellung der in den Jahren 1904 und 1912 vorhandenen Zentralverbände zeigt den Vereinigungsvorgang, der der wichtigste — aber nicht der ausschließliche — Ausdruck der zunehmenden Konzentration ist. Es haben sich zwischen den Jahren 1904 und 1912 u. a. folgende Vereinigungen vollzogen:

1904		1912
Bäcker . . . . .	}	Bäcker und Konditoren
Konditoren . . . . .		
Bauhilfsarbeiter . . . . .	}	Bauarbeiter
Maurer . . . . .		
Stuckateure . . . . .		
Isolierer und Steinhofleger . . . . .		
Brauereiarbeiter . . . . .	}	Brauerei- und Mälser-
Müller . . . . .		arbeiter
Seeleute . . . . .	}	Transportarbeiter
Hafenarbeiter . . . . .		
Handels-, Transport- und Ver-		
kehrsarbeiter . . . . .		
Handlungsgehilfen . . . . .	}	Handlungsgehilfen <sup>1)</sup>
Lagerhalter <sup>1)</sup> . . . . .		
Handschuhmacher . . . . .	}	Lebendarbeiter
Lebendarbeiter . . . . .		
Metallarbeiter . . . . .	}	Metallarbeiter <sup>2)</sup>
Schmiede <sup>2)</sup> . . . . .		
Werftarbeiter . . . . .		
Grabeure und Ziseleure . . . . .		
Sattler . . . . .	}	Sattler u. Portefeutiller
Portefeutiller . . . . .		

<sup>1)</sup> Der Lagerhalterverband ist dem Handlungsgehilfenverband erst seit 1. Januar 1913 angeschlossen.

<sup>2)</sup> Seit 1. Oktober 1912 dem Metallarbeiterverband angeschlossen.

1904		1912
Tabakarbeiter . . . . .	}	Tabakarbeiter
Zigarrensortierer . . . . .		
Lithographen . . . . .	}	Lithographen
Formstecher . . . . .		
Photographen . . . . .		
Holzarbeiter . . . . .	}	Holzarbeiter
Schirmmacher . . . . .		
Berggolber . . . . .		

Im ganzen sind 1904 63 Verbände, im Jahre 1912 nur mehr — abgesehen von den neueren Verbänden der Hausangestellten und Landarbeiter — 48 vorhanden gewesen.

Es bestanden:

1904 . . . . .	63 Verbände
1905 . . . . .	64 "
1906 . . . . .	66 "
1907 . . . . .	61 "
1908 . . . . .	60 "
1909 . . . . .	57 "
1910 . . . . .	53 "
1911 . . . . .	51 "
1912 . . . . .	48 "

Die Entwicklung kann schwerlich als abgeschlossen gelten. Es wäre aber wohl irrtümlich, gewisse Gegenströmungen zu verkennen. Die außerordentlichen Schwierigkeiten bei den Verhandlungen über den Zusammenschluß, das selbständige Vorgehen einzelner Berufsgruppen innerhalb der großen Industrieverbände — z. B. der Werftarbeiter im Metallarbeiterverband — deuten ein gewisses Widerstreben gegen den Konzentrationsgedanken an, das in den Sonderinteressen bestimmter Berufe, in dem Gegensatz zwischen gelernten und ungelernten Arbeitern und vielleicht auch in der Beteiligung des weiblichen Geschlechts an der Berufsarbeit wurzelt. Daß trotzdem der Industrieverband über den Berufsverein den Sieg davon tragen wird, erscheint auf Grund der statistischen Ergebnisse kaum zweifelhaft.

Nach der oben abgedruckten Entwicklungsreihe ist die Konzentrationserscheinung erst neueren Datums, soweit sie die Bildung von Industrieverbänden zum Gegenstand hat. Dagegen ist der Vorgang, der zur Bildung von Zentralverbänden führte, sehr viel älter und heute im wesentlichen abgeschlossen. Die Konzentration ist der Ausfluß einer zielbewußten Taktik, die für die kommenden Arbeitskämpfe eine größtmögliche Front aller Arbeiter verwandter Berufe und einen starken finanziellen Rückhalt schaffen will. Wie Einigungsverhandlungen berufsverwandter Verbände (so in der Metall-, Holz-, Keramikindustrie und zwischen Angestelltenverbänden) gerade in der jüngsten Zeit zeigen, stehen für die nächsten Jahre weitere Veränderungen bevor<sup>3)</sup>.

Neben der Verschmelzung oder dem Aufgehen des einen Verbandes in den andern gibt es noch eine Art

<sup>3)</sup> Vergl. Correspondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands vom 3. Januar 1914 S. 1 ff.



Kartellverträge, die das Werbe- und Tätigkeitsgebiet der einzelnen Organisationen regeln und gemeinsame Grundsätze für Agitation, Unterstützungsweisen und das Verhalten bei Wirtschaftskämpfen herbeiführen sollen. Besonders der Fabrikarbeiterverband, dessen — meist ungelernete — Mitgliedschaft in verschiedene Berufe übergreift, kommt hier in Frage<sup>1)</sup>. Auf anderem Gebiete liegt der Zusammenschluß in Ortskartellen, der aber sehr wohl auch der Konzentration, wie sie hier verstanden wird, vorarbeiten kann.

Die Mitgliederzunahme der freien Gewerkschaften hat sich im Berichtsjahre (1912) in mäßigen Schranken gehalten. Für die Zeit bis 1905 zurück ergeben sich folgende Zahlen:

	Im Jahres- durchschnitt:	Im Jahres- schluß:
1905 . . . . .	1 344 803	1 429 303
1906 . . . . .	1 689 709	1 799 293
1907 . . . . .	1 865 506	1 873 146
1908 . . . . .	1 831 731	1 797 963
1909 . . . . .	1 832 667	1 892 568
1910 . . . . .	2 017 298	2 128 021
1911 . . . . .	2 339 785 <sup>2)</sup>	2 421 465 <sup>2)</sup>
1912 . . . . .	2 553 162 <sup>2)</sup>	2 583 492 <sup>2)</sup>

Die weiblichen Mitgliederzahlen zeigen folgende Gestaltung:

	Im Jahresdurchschnitt:
1905 . . . . .	74 411
1906 . . . . .	118 908
1907 . . . . .	136 929
1908 . . . . .	138 443
1909 . . . . .	133 888
1910 . . . . .	161 512
1911 . . . . .	191 332
1912 . . . . .	222 800

Im allgemeinen ist die Entwicklung der weiblichen Mitgliedschaft eine etwas raschere als die der Gesamtheit. In der letzteren ist eine gewisse Verlangsamung festzustellen, die unter anderem im Zusammenhang mit der allgemeinen wirtschaftlichen Lage steht.

Nach der Zahl der weiblichen Mitglieder sind folgende Verbände bemerkenswert:

	Im Jahres- durchschnitt:	v. S. überhaupt:
Bäcker und Konditoren . . . . .	4 574	16,0
Blumenarbeiter . . . . .	648	55,5
Buchbinder . . . . .	15 979	49,4
Buchdruckereihilfsarbeiter . . . . .	8 750	55,6
Gastwirtsgehilfen . . . . .	1 157	7,1
Handlungsgehilfen . . . . .	10 810	61,8
Lagerhalter . . . . .	163	5,5
Putzmacher . . . . .	4 980	47,2
Rüschner . . . . .	1 221	32,0
Porzellanarbeiter . . . . .	3 329	20,1
Schneider . . . . .	10 486	21,2
Schuhmacher . . . . .	8 909	19,3
Tabakarbeiter . . . . .	17 918	49,4
Textilarbeiter . . . . .	53 363	38,1
Hausangestellte . . . . .	5 738	99,8

In den Verbänden der Handlungsgehilfen und der Hausangestellten, der Blumenarbeiter und Buchdruckereihilfsarbeiter überragt die Zahl der weiblichen Mitglieder jene der männlichen zum Teil erheblich. Im Textilgewerbe, in der Tabakindustrie, in der Gut-

macherei und Buchbinderei bleibt sie nicht zu sehr hinter der männlichen Mitgliedschaft zurück. Bei den übrigen Verbänden spielt sie eine weniger bedeutende Rolle. In den großen Industrieverbänden, als deren Vertreter der Metall-, Holz-, Fabrik- und Transportarbeiterverband gelten können, nimmt der weibliche Bestandteil im Verhältnis zum männlichen einen geringen Raum ein. In den Berufen, die vorher selbständig organisiert gewesen waren, waren die Frauen oft stärker vertreten. Immerhin ist die Zahl organisierter Frauen in den großen Verbänden an sich nicht klein; sie beträgt:

im Metallarbeiterverband . . . . .	26 848	v. S. 5,0
= Transportarbeiterverband . . . . .	7 734	3,88
= Fabrikarbeiterverband . . . . .	25 146	12,36
= Holzarbeiterverband . . . . .	6 884	3,57
Zusammen . . . . .	66 612	5,79

Das ist nahezu ein Drittel der in den freien Gewerkschaften überhaupt organisierten Frauen.

Im folgenden soll auf die Entwicklung der großen Industrieverbände eingegangen werden. Die größte Gewerkschaft (nicht nur Deutschlands), der Metallarbeiterverband<sup>3)</sup>, ferner der Transport-, der Fabrik-, der Holz- und der Bauarbeiterverband (dieser nur bedingt hierher gehörig) zeigten folgende Mitgliederzahlen:

Metallarbeiterverband:			
1904 . . . . .	176 221	1909 . . . . .	365 270
1905 . . . . .	233 323	1910 . . . . .	415 863
1906 . . . . .	310 673	1911 . . . . .	494 177
1907 . . . . .	355 386	1912 . . . . .	535 903
1908 . . . . .	360 099		

Transportarbeiterverband <sup>4)</sup> :			
1904 . . . . .	36 325	1909 . . . . .	92 039
1905 . . . . .	46 906	1910 . . . . .	124 891
1906 . . . . .	65 439	1911 . . . . .	181 570
1907 . . . . .	87 259	1912 . . . . .	215 948
1908 . . . . .	88 096		

Fabrikarbeiterverband:			
1904 . . . . .	49 181	1909 . . . . .	135 946
1905 . . . . .	66 689	1910 . . . . .	159 152
1906 . . . . .	115 739	1911 . . . . .	182 902
1907 . . . . .	134 233	1912 . . . . .	205 026
1908 . . . . .	136 195		

Holzarbeiterverband:			
1904 . . . . .	97 105	1909 . . . . .	148 942
1905 . . . . .	119 925	1910 . . . . .	158 767
1906 . . . . .	146 443	1911 . . . . .	176 838
1907 . . . . .	149 501	1912 . . . . .	192 645
1908 . . . . .	146 337		

Bauarbeiterverband <sup>5)</sup> :			
1904 Maurer . . . . .	128 850	} 167 870	
Bauhilfsarbeiter . . . . .	33 245		
Stuffateure . . . . .	5 775		
1905 Maurer . . . . .	155 911	} 209 310	
Bauhilfsarbeiter . . . . .	46 308		
Stuffateure . . . . .	7 091		
1906 Maurer . . . . .	183 537	} 262 362	
Bauhilfsarbeiter . . . . .	70 648		
Stuffateure . . . . .	8 177		

<sup>3)</sup> Der Verband umfaßte 1891: 21, 1901: 25 und 1912: 31 Berufsgruppen, jede in eine Reihe von Sonderberufen gegliedert. Vgl. Metallarbeiter-Zeitung vom 3. Januar 1914.

<sup>4)</sup> Früher Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiterverband.

<sup>5)</sup> Für die ältere Zeit sind die jetzt im Bauarbeiterverband vereinigten Berufsverbände eingesetzt, jedoch nicht auch die heute noch selbständig bestehenden der Asphalteure, Dachbeder, Bildhauer, Maler.

<sup>1)</sup> Über Zweck und Inhalt solcher Kartellverträge vgl. Korrespondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands vom 25. Oktober 1913, Nr. 48 S. 651.

<sup>2)</sup> 1911 und 1912 einschließlich der Verbände der Hausangestellten und der Landarbeiter.



1907	Maurer	192 582	} 272 148
	Bauhilfsarbeiter	71 268	
	Stuckateure	8 293	
1908	Maurer	175 019	} 238 781
	Bauhilfsarbeiter	55 526	
	Stuckateure	7 361	
	Isolierer und Steinholzleger	875	
1909	Maurer	171 337	} 236 264
	Bauhilfsarbeiter	56 653	
	Stuckateure	7 384	
	Isolierer und Steinholzleger	890	
1910	Maurer	173 626	} 244 655
	Bauhilfsarbeiter	61 867	
	Stuckateure	8 310	
	Isolierer und Steinholzleger	852	
1911	Bauarbeiter	290 136	} 300 538
	Stuckateure	10 402	
1912	Bauarbeiter	335 560	

Das außerordentliche Wachstum der ganz großen Verbände wird besonders deutlich, wenn man die Gegenseite dieser Konzentrationsbewegung in der Entwicklung anderer, insbesondere der eng begrenzten Berufsvereine ins Auge faßt. Freilich kann man nicht allgemein sagen, daß das Wachstum der Industrieverbände lediglich auf Kosten dieser Berufsvereine erfolge. Vielmehr haben die ersteren in den ungelerten Arbeitermassen ein kaum erschöpfbares Werbegebiet vor sich, während die — häufig auf gelernte Arbeiter beschränkten — besonderen Berufsvereine schon in der früheren Zeit eine gewisse Sättigung erfahren haben. Ganz allgemein ist es ja wohl die wichtigste Erscheinung der Konzentrationsbewegung — abgesehen von der, jeder Organisation innewohnenden, mit ihrer Größe sich aber steigenden Neigung zur Erweiterung —, daß in den Industrieverbänden gelernte mit ungelerten bzw. angelernten Arbeitern zusammengefaßt werden sollen, um eine gewisse Kontrolle der Gesamtarbeiterschaft in diesen Industrien, vor allem in den großen Betrieben, zu ermöglichen.

In welchem Maße gegenüber den genannten Industrieverbänden die Mitgliedschaften der engeren Berufsorganisationen sich steigern, zeigt folgende Übersicht, bei der die Verbände, die zwischen 1904 und 1912 um wesentlich weniger als das Doppelte, z. B. aber gar nicht gewachsen sind, an den Schluß gestellt werden:

	1904	1912
Asphalteure	331	1 249
Bäcker	9 068	} 28 525
Ronditoren	2 019	
Buchbinder	15 206	32 374
Buchdrucker	38 976	66 673
Buchdruckereihilfsarbeiter	4 082	15 751
Dachdecker	3 573	8 636
Fleischer	2 435	6 172
Barbiere (Friseure)	868	2 532
Gärtner	3 144	6 950
Gastwirtsgehilfen	2 838	16 183
Glasarbeiter	5 881	19 001
Hutmacher	4 269	10 551
Kürschner	1 935	3 810
Lederarbeiter	5 473	} 15 248
Handschuhmacher	2 978	
Maler	22 859	51 621
Maschinisten (u. Heizer)	8 090	25 761
Porzellanarbeiter	8 054	16 575
Sattler	4 259	} 14 166
Portefeuille	2 502	
Schneider	23 242	49 533
Schuhmacher	25 262	46 227

	1904	1912
Steinarbeiter	10 012	29 410
Steinsetzer	5 933	10 939
Tabakarbeiter	19 456	36 269
Tapezierer	5 377	10 434
Bildhauer	4 590	3 777
Böttcher	6 200	8 518
Glasler	3 666	4 670
Kupferschmiede	3 341	5 234
Lithographen und Stein drucker	10 658	16 760
Notenstecher	326	445
Schiffszimmerer	2 495	3 685
Töpfer	10 241	12 057

Zweifellos spielt hier die Konzentration eine Rolle; besonders in Berufen, in denen der Einfluß benachbarter Industrieverbände wahrnehmbar ist (Glasler, Bildhauer als Hilfsberufe des Baugewerbes; Kupferschmiede, Schiffszimmerer als Teilberufe des Metallgewerbes), findet eine Abplitterung von Mitgliedern an die letztgenannten Organisationen statt.

Neben starkem Wachstum der Mehrzahl der aufgezählten Verbände zeigt sich eine nicht bedeutende Mehrung der Mitglieder bei den Böttchern, den Glasern, den Kupferschmieden, den Notensetzern, den Schiffszimmerern und den Töpfern. Der Bildhauerverband ist (allerdings auch der ihm ungünstigen Geschmacksänderung wegen) sogar zurückgegangen. Noch deutlicher tritt die verlangsamte Mitgliederbewegung bei denjenigen Organisationen hervor, die mit der Zeit ihre Selbständigkeit verloren haben; beispielsweise seien genannt:

	1904	1908	1912
Schmiede <sup>1)</sup>	12 185	15 193	12 874
Zigarrensortierer <sup>2)</sup>	1 471	2 901	1 563
Formstecher <sup>3)</sup>	434	429	—
Müller (Mühlenarbeiter) <sup>4)</sup>	3 456	4 436	—

Gewiß sind auch Berufsvereine mit starker Entwicklung schließlich in Industrieverbänden aufgegangen. Immerhin ist doch die geringere Mitgliederzunahme der besonderen Berufsorganisationen eine feststehende Tatsache. Inwieweit bei dieser Gestaltung bestimmte Absichten mitgespielen, muß dahingestellt bleiben; erinnert sei hier an das sog. „Totstreifen“, worunter die finanzielle Verblutung kleinerer Berufsvereine, deren Mitglieder dann von den Industrieverbänden übernommen werden, verstanden wird.

Verschiedene große Organisationen sind für sich gesondert zu betrachten. Dies geschah oben (S. 32\*) für den Bauarbeiterverband, zu dem sich die Maurer und Bauhilfsarbeiter zusammengeschlossen haben, während allerdings auch kleinere Gruppen (Stuckateure, Isolierer) von ihm aufgesogen wurden. Ferner der Bergarbeiterverband, der ein festgegebenes Werbegebiet hat, aber durch technische Veränderungen, die eine gesteigerte Zahl ungelerner (damit auch ausländischer) Arbeiter Verwendung finden lassen, in seiner Mitgliederzusammensetzung stark beeinflusst wird.

<sup>1)</sup> Jetzt beim Metallarbeiterverband. Wegen 1912 vgl. Anm. 16 zur Übersicht 10.

<sup>2)</sup> Jetzt beim Tabakarbeiterverband. Wegen 1912 vgl. Anm. 16 zur Übersicht 10.

<sup>3)</sup> Jetzt beim Lithographenverband.

<sup>4)</sup> Jetzt mit dem Brauereiarbeiterverband vereinigt.